

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Freitagausgabe

Merseburg, den 25. November 1927

Nummer 276

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten

Neues in Kürze.

Die Kursverluste der Aktien innerhalb drei Tagen gehen wieder bis 10 Prozent und darüber. Seit dem berichtigten Schwarzen Freitag, dem 15. Mai, ist das in Aktien angelegte deutsche Vermögen um 50 bis 60 Prozent entwertet worden. Die Auswirkungen auf die Geldflüssigkeit der großen deutschen Industrieunternehmen werden immer ernstlicher.

In der gestrigen Berliner Börse sprach man, daß auch für November keine wesentliche Besserung des Außenhandels eingetreten sei. Der November werde wieder passiv abschließen. Nur in der Feinindustrie habe die leichte Besserung des Exports an.

Die große wirtschaftspolitische Debatte im Reichstag, am kommenden Donnerstag abend, wird drei Tage währen. Von jeder Partei sollen zwei Redner vorgelesen werden. Das gesamte Problem der Wirtschaftskrisen wird zur Wortführung kommen und auch die Anleihepolitik des Herrn Schacht. Der Reichstag wird eine Reihe großer Tage haben.

Der Reichsfinanzminister Köhler hat gestern abend im Reichstag auf Anfrage mehrerer Zentrumsausschüsse die Nachfrist, daß eine neue Note des Reparationsagencies eingegangen sei, bekräftigt.

Die Ministerpräsidenten der Länder werden in der Anfang Januar stattfindenden Konferenz in Berlin sich über die Decksungsfrage des Schuldenzinses schärfen lassen.

Auf eine Anfrage im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde von der Regierung mitgeteilt, daß der Reichstag die Seilbahnangelegenheit nachher wieder fertigstellen müsse, wenn die Ausschüsse nach der Weihnachtsferien einberufen werden sollen. Da auch der Reichstag zum einmal zur Vorlage Stellung nehmen müsse.

Der Reichstag nahm eine Novelle zum Telegraphengesetz an, die bezweckt, das Fernnetz in das deutsche Telegraphennetz hineinzuarbeiten.

Bei Einreichung der preussischen Gesamtwahl in München hielt der preussische Ministerpräsident Braun eine Ansprache, in der er dagegen protestierte, Preußen wolle alle übrigen Länder „verdrängen“. Der bayerische Ministerpräsident bestonte in seiner Eröffnung des Reichstages Selbstbestimmungswillen innerhalb des Reiches.

Der Reichsernährungsminister hat den Reichstagsabgeordneten des Wahlkreises Halle-Merseburg, Landwirtschafsdirektor Hemmerle (Dmit.) in das Reichstagsbüro für Technik in der Landwirtschaft und in die Landwirtschaftliche Kommission des Reichshauswirtschaftsausschusses als Mitglied berufen.

Der deutsche Gesandte von Mexiko hat namens des Reichsaussenamtes und der Reichsregierung der rumänischen Regierung das Beileid zum Ableben Bratianus ausgesprochen.

Der ungarische Reichsminister hat den Generalstabsobersten Sozialisten zum Militärattache bei der ungarischen Gesandtschaft in Berlin ernannt.

Das Pariser „Journal“ meldet aus Brüssel, das neue bürgerliche Kabinett habe sich für die vorläufige Beibehaltung der jetzigen Politik entschieden. Man müsse nicht nur mit parlamentarischen Kämpfen erster Art, sondern auch mit regierungsfeindlichen Demonstrationen der Sozialisten rechnen.

Wie der Rotterdammer „Courant“ aus London meldet, sind gestern die für den englischen Mittelmeerflottenkommando bestimmten Verfrachtungen aus der Glasgower und Edinburgher Garnison abtransportiert worden. Es sind 4 Bataillone Infanterie und eine Artillerieabteilung.

Der Pariser „Gazette“ meldet aus Washington: Die amerikanischen Rundgebungen in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires haben in Washington zu Demonstrationen vor der argentinischen Gesandtschaft geführt. Die Polizei nahm über 40 Verhaftungen vor und drängte die immer mehr anwachsende Demonstrationen in die Nebenstraßen. Die Demonstrationen sind größte Beachtung in der Neuposter Presse.

Fast sechs Milliarden deutsche Verwaltungskosten

Auf Aufforderung des Abgeordneten Erving im Haushaltsausschuß hat das Reichsfinanzministerium eine Zusammenstellung über die Gesamtbekämpfungskosten der Länder gemacht. Danach belaufen sich die Bekämpfungskosten der Länder nach dem Stand der letzten Bekämpfungsrechnung auf 2 477 Millionen Mark, nach der Berechnung der Länder kostet die neue Bekämpfungsregelung weitere 406 Millionen Mark, so daß der künftige Bekämpfungsaufwand 2 883 Millionen Mark betragen wird. Bei Hamburg, Bremen und Lübeck ist zu beachten, daß in den für die Verwaltung dieser Länder entstehenden Kosten auch die Ausgaben für die Kommunalverwaltung enthalten sind, da bei den freien Reichsstädten Staats- und Kommunalverwaltung ein und dasselbe sind. Bei mehreren Ländern, vor allem in Preußen, Württemberg, Baden, Hessen sowie in einer Anzahl kleiner Länder ist nicht zu ersehen, ob in den angegebenen Personalkosten auch die Pensionen enthalten sind. Bei einzelnen Ländern sind diese Angaben gemacht worden.

Nach Durchführung der neuen Bekämpfungsordnung belaufen sich die Personalausgaben in Reich und Ländern einschließlich Pensionen auf etwa 3 426 Millionen Mark. Schätzungsweise dürften die Personalausgaben bei den Gemeinden sich zwischen 2 bis

2½ Milliarden Mark bewegen, so daß die gesamten Verwaltungskosten im Reich, in den Ländern und Gemeinden sich künftig zwischen 5½ bis 6 Milliarden bewegen werden.

Bayern als gutes Beispiel macht endlich Fröh mit dem Sparen.

Gestern trank die „Frankfurter Zeitung“ auf Grund einer Individualität Einzelheiten aus dem Staatsrechnungswesen der bayerischen Staatsregierung veröffentlicht. In einem Artikel der bayerischen Volkszeitungspendenz wird nun behauptet, daß diese Einzelheiten im allgemeinen den vorläufigen Vorschlägen des Ministerpräsidenten an die Landtagsfraktion entsprechen.

Danach werden ausgehoben zwei Ministerien, zwei Kreisregierungen, zwei Oberlandesgerichte, acht Landgerichte, 61 Amtsgerichte, 24 Bezirksämter, 24 Vermessungsämter und 17 Forstämter, sowie eine Reihe von Professuren an den Hochschulen. Die Befugnisse der Außenbehörden werden erweitert, der Instanzenweg wird verkürzt. Die Einparungen an Personalausgaben sollen jährlich etwa acht Millionen Mark, an Sachausgaben etwa bis acht Millionen ausmachen.

Wie für uns geschrieben!

Der Rückgang der englischen Wirtschaft.

„Die Londoner „Daily Mail“ schreibt: Die heutige Lage ist ganz außerordentlich. Die sichtbare Außenhandelsbilanz (der Unterschied zwischen dem Wert des Exports und des Imports) war ungünstig für uns schon lange vor dem Kriege. Aber es blieb aus der unrichtigen Bilanz ein großer Ueberfluß für uns (aus dem Einkommen aus ausländischen Kapitalanlagen, dem Einkommen aus Schiffahrt und Zinsrenten), die für unser Volk einen sehr anständigen Gesamtüberschuß ergab. In den letzten Jahren jedoch reißt die unsichtbare Bilanz immer weiter dazu aus, die Kosten unserer großen und ständig wachsenden Einfuhr zu decken und sie ist in höchstem Maße überhöht worden durch die Optimisten über das Handelsministerium; selbst diese geben aber jetzt zu, daß wir im vorangehenden Jahre ein Defizit gehabt haben.

Das schnelle Anwachsen des Ueberflusses der Einfuhr über die Ausfuhr ist sehr bemerkenswert und beunruhigend. In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres betrug der Ueberfluß 7,5 Milliarden Mark gegen 6,04 Milliarden Mark im Jahre 1925, 5,12 Milliarden im Jahre 1924, 3,04 Milliarden im Jahre 1923 und 2,62 Milliarden im Jahre 1922.

In fünf Jahren hat der Einfuhrüberschuß sich also fast verdreifacht. Bei solchem Stand unseres Außenhandels ist ganz klar, daß irgend etwas nicht stimmt. Zweifellos sind unsere Luxusindustrie, die hauptsächlich für den Inlandmarkt arbeiten, in voller Blüte. Zweifellos ist im Augenblick unter Aufschwung der Welt mit Amerika außerordentlich günstig für uns. Aber keine dieser beiden Tatsachen kann den Rückgang unserer Ausfuhr weismachen, der ein sehr ernstes Zeichen von Gefahr ist.

Der günstige Währungsstand neben einem ungünstigen Stand des Außenhandels läßt sich auf verschiedene Weise erklären. Er kann entstehen dadurch, daß wir zum Auslande in irgend einer Weise borgen und daß die amerikanischen Anleihegeber ihr Geld nach England bringen, um einen höheren Zins zu erhalten als in den Vereinigten Staaten. Ein weiterer Grund kann sein, daß wir englische Auslandskapitalanlagen verkaufen. Aber keiner dieser beiden Vorgänge kann beliebig lange dauern. Wenn wir aufhören, unseren Verbrauch mit unseren eigenen Erzeugnissen unserer Arbeit und unserer Kapitalanlagen zu bezahlen, werden die Amerikaner früher oder später ihre geborgenen Gelder zurückziehen, und zwar möglicherweise in einem Augenblick, der für uns höchst ungünstig ist.

Deshalb ist es notwendig, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die Dinge in Ordnung zu bringen, bevor es zu spät ist. Unsere Außenhandelsbilanz könnten wir schnell auf zwei Wegen verbessern: der erste ist durch eine weit stärkere Bekämpfung unserer Einfuhr; aus dem Auslande und durch erhebliche Ausdehnung der Maßnahmen zur Sicherung des englischen Marktes für englische Waren. Der zweite Weg ist billiger zu erzeugen, jedoch wir mehr englische Waren auf den Auslandsmärkten absetzen können. Die heutige enorme Steuerlast jeglicher Art müßte erleichtert werden, die, wie jeder Geschäftsmann weiß, allen Unternehmensgeist und alle Neuschichten auf Erfolg von unserem Export fernhält.

Der Grund, warum alle bisherigen und künftigen Anstrengungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer lediglich zu Rückschritt statt Fortschritt führen, ist das Fehlen einer entschlossenen Aktion, um die Steuerlast zu erleichtern. Die Regierung redet, aber statt der Verschwendung Einhalt zu tun, erfindet sie immer neue Methoden, um den überlasteten Steuerzahler noch mehr auszuspreizen.

Die Nationalschuld Großbritanniens.

Der Schatzkanzler Churchill teilte in Unterhaufe mit, daß die Nationalschuld Großbritanniens sich am 31. März 1927 auf 7622 Millionen Pfund belaufen habe, und die Zinsenlast ... das am 31. März ablaufende Finanzjahr 216 Millionen Pfund betrage. Auf den Kopf ... Bevölkerung ... das eine Zinsenlast von rund sieben Pfund.

Bratianu ist tot, es lebe Bratianu!

Der Bruder Nachfolger des verstorbenen rumänischen Ministerpräsidenten.

Der Tod des im 64. Lebensjahr stehenden Ministerpräsidenten Ioan Bratianu erfolgte gestern morgen um 6 Uhr 40 in den Folgen einer akuten Rechtspleuritis, nachdem ein Luftrohrschnitt ohne Erfolg vorgenommen war.



Vintila Bratianu gegen Carols Rückkehr.

Die rumänische Regierung hat unmittelbar nach Bekanntwerden des Todes des Ministerpräsidenten Bratianu demissioniert. Der Bruder des Verstorbenen, Vintila Bratianu, hat auf Wunsch des Regimentsrats bereits eine neue Regierung gebildet, deren Bestand sich von der bisherigen nicht unterscheiden soll.

Der neue Ministerpräsident Vintila Bratianu wurde zugleich zum Chef der Liberalen Partei gewählt. Der Regimentsrat hat an alle Parteien einen Appell gerichtet, in dem sie im Staatsinteresse und im Interesse des Friedens des Landes aufgebodet werden, eine nationale Regierung zu bilden. Die nationale Bauernpartei verlangt die sofortige Auflösung des Parlamentes, bevor über eine Rekonstruktion der Parteien verhandelt werde. Vom Regimentsrat wurde General Averescu und nach ihm der Chef der nationalen Bauernpartei, Maniu, und Professor Jorga empfangen. Um 2 Uhr nachmittags trat das Parlament zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Die neue Regierung hat die Opposition wissen lassen, daß sie in der Frage der Rückkehr des Prinzen Carol auf demselben Standpunkt stehe wie der verlorene Bratianu und alle Mittel ergreifen werde, um jeden Versuch des Prinzen Carol, nach Rumänien zurückzukehren und Unruhen zu stiften, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern wissen werde.

Wie aus Belgrad und Bukarest gemeldet wird, waren seit gestern nachmittag alle Verbindungen zwischen Ungarn und auch über Jugoslawien unmöglich, weil angeblich Störungen der Leitungen“ eingetreten waren.

Carol nach Rumänien unterwegs?

Nach Pariser Meldungen aus Rumänien sollen die Oppositionsparteien den früheren Kronprinzen Carol nach dem Ableben Bratianu aufgebodet haben, sofort nach Bukarest zurückzukehren. Gerüchtheilweise verlautet, daß Carol Paris bereits verlassen habe. Eine Bestätigung war allerdings bisher nicht zu erhalten. Nach weiteren Meldungen aus Bukarest haben die rumänischen Truppen Befehl erhalten, ihre Militärposten durchzusehen die rumänische Hauptstadt.

Französische Befürchtungen.

Das plötzliche Ableben Bratianus veranlaßt die französische Presse in sehr lebhaften Kommentaren. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Kunde des Prinzen Carol geschlagen habe. Die nationalistische „Liberte“ erklärt, das Ableben Bratianus in der gegenwärtigen innerpolitischen Situation Rumäniens sei ein Ereignis von unüberlebbarer Tragweite. Die dynastische Frage werde, ob man wolle oder nicht, in den Vordergrund treten. Prinz Carol sei bereit, anzutreten.

Die Nachbarnländer Rumäniens verfolgen die Ereignisse mit wachsamem Auge. Die Sowjets hätten den Verlust Behorathens nicht anerkannt, Bulgarien verlange die Dobrußa, die Ungarn die ihnen genommenen Gebiete.

St. Brice schreibt im „Journal“, daß Bratianu viel zu früh gestorben sei, zu früh für Frankreich, daß in ihm einen unbedingt loyalen Alliierten verliere.

Die englische und die italienische Presse find in ihren Beurteilungen über die Folgen des Todes Bratianus sehr zurückhaltend.

Der bulgarisch-rumänische Dobrußa-Konflikt.

Die bulgarische Regierung hat ihren Gesandten in Bukarest beauftragt, die rumänische Regierung um Aufklärung über die blutigen Zwischenfälle in der Dobrußa zu ersuchen. Die rumänische Regierung wird zugleich ersucht, Maßnahmen zu ergreifen, um eine Wiederholung solcher Verformnisse zu verhindern. Die rumänische Antwort dürfte erst nach der Rückkehr der in die Dobrußa entsandten Untersuchungskommission erteilt werden.

In der Belgrader Universität fand anläßlich der Unterzeichnung des französisch-serbischen Freundschaftsvertrages eine Feier statt, auf der Vorträge über die kulturellen Beziehungen zwischen Frankreich und Südslawien gehalten wurden. Im Anschluß an die Feier kam es zu Studentenabendegeboten für Frankreich. Von der Polizei waren umfassende Maßnahmen getroffen um etwaige antislawische Kundgebungen zu verhindern. Als größte Versammlungen von Demonstrationen vor der Polizei zerstreut wurden, kam es zu Zusammenstoßen, in denen Verwundete waren. Die Teilnehmer mehrerer Gesellschaften wurden verhaftet. Einige Studenten wurden verwundet.

Der künftige Reichswirtschaftsrat.

Bei der gestrigen ersten Beratung des Gegenwärtigen über den Reichswirtschaftsrat erklärt der Reichswirtschaftsminister: Die Reichsregierung legt den größten Wert auf das Bestehen eines arbeitsfähigen Reichswirtschaftsrates. Eine Reform des Reichswirtschaftsrates ist unumgänglich notwendig gewesen. Die Kritik an seinen Arbeiten ist vielfach unbedingtes gewesen, weil seine Tätigkeit sich hauptsächlich in den Zuständigkeiten hat. Bei dem bisherigen System waren zwei Drittel der Mitglieder des Reichswirtschaftsrates von der Provinz mitgebracht worden. Der endgültige Reichswirtschaftsrat soll den Charakter einer

Geschäftsverteilung

bestehen, doch wird ihm das volle Initiativrecht gewährt. Eine engere Verbindung zwischen Reichswirtschaftsrat und den bestehenden Körperschaften soll hergestellt werden. Eine Verkleinerung der Mitgliederzahl, für die 151 vorgesehen ist, war notwendig. Es ist von allen Kreisen der Wirtschaft gefordert worden.

Die Rentnerversorgung.

Erklärungen des Reichsarbeitsministers.

Am sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages fand gestern der demokratische Entwurf eines Rentnerreformgesetzes seinen Vortrag. Dabei gab Reichsarbeitsminister Dr. Trauns folgende Erklärung ab:

Der Entwurf will den alten und erwerbsunfähigen Personen, die in den Jahren 1914 bis 1918 aus Kapitalbesitz ein regelmäßiges Einkommen von mindestens 500 Mark jährlich beziehen, es aber infolge der Wertminderung verloren haben, eine Rente gewähren, die den Betrag des früheren Kapitalverdienstes weit übersteigt und mit zunehmender Kapitalsumme wächst.

Nach dem Entwurf der zuerst in Rentnerreformgesetz stehenden Hilfsleistungen, und zwar gerade die Vermitteln, werden von dem Gesetz nicht erfaßt.

Demgegenüber die neue Rente von sehr erheblichem Umfang, die fest nicht in Fortsetzung des Einkommens einbezogen werden. Das Reich, das offenbar die Kosten tragen soll, würde mit einem großen Aufwand in Höhe von auf jährlich 160 bis 200 Millionen Reichsmark zu schätzen ist. Die Reichsregierung behält sich daher vor, im Zusammenhange mit den bevorstehenden Verhandlungen über den Etat 1928 zu dieser Frage endgültig Stellung zu nehmen und bietet deshalb, den demokratischen Antrag zu verlegen.

Die Reichsregierung verkennt aber nicht, daß bedauerlicherweise die Fürsorge für die Rentner keineswegs überall so durchgeführt wird, wie es dem Sinne und dem Geist der mit Zustimmung des Reichstages aufgestellten Reichsarbeitsminister entspricht und daß diese Vermittlung schon, ehe die Frage endgültig entschieden werden kann, eine Reaktion erfordert.

Die Reichsregierung wird daher unverzüglich den nach ausstehenden Netzbetrag, der im Haushalts 1927 für die Rentnerreform vorgesehen 25 Millionen Reichsmark an die Rentner ausshikt.

Bündnis zwischen Albanien und Italien.

Am vergangenen Dienstag ist zwischen Albanien und Italien ein Defensivbündnis abgeschlossen worden, das dem Balkan zum Regierend unterbreitet werden soll.

Der Inhalt des Vertrages ist folgender: Im ersten Artikel wird die Fortdauer der zweiseitigen Freundschaft zwischen den beiden Ländern und Gewährleistung gegenseitiger Unterstützung bereits geschlossener Verträge ausdrücklich herorgehoben. Artikel zwei enthält die Bestimmung über ein

unabhängige Defensiv-Bündnis

auf die Dauer von 20 Jahren zwecks Erhaltung des Friedens; Artikel 3 bestimmt, daß im Falle eines einer Partei drohenden nicht herbeiprojektierter Krieges die andere Partei verpflichtet ist, alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel anzuwenden, nicht nur um den Feindesleistungen vorzukommen, sondern auch um der bedrohten Partei eine gerechte Genugtuung zu verschaffen.

Nach Artikel 4 verpflichtet sich jede Partei, im Falle der Erschöpfung aller Verhandlungsversuche der anderen Partei, alle militärischen, finanziellen und sonstigen Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen, um den Konflikt zu überwinden, vorausgesetzt, daß dieses Ansuchen von der bedrohten Partei gestellt wird. Im Artikel 5 verpflichtet sich beide Parteien, keinen Vertrag über Offensivbündnisverträge ohne gegenseitigen Einverständnis abzuschließen.

Der Vertrag wird, wenn er nicht im 18. oder 19. Jahr gekündigt wird, um weitere 20 Jahre verlängert. Im Anhänge zum Vertrage wird festgestellt, daß, wenn gemäß Artikel 2, 3 und 4

eine der beiden Parteien die militärische Hilfe der anderen anzufragen genötigt sei, das Oberkommando über die aktiveren Truppen in Albanien dem albanischen, in Italien dem italienischen Generalstab übertragen wird.

Ein neues Serajewo in Aussicht?

„Popolo d'Italia“ schreibt: Wenn man die Tragweite des französisch-jugoslawischen Vertrages erfaßt, will man sich nach Belgien wenden, wo die unerlösbare Freundschaft über den Vertrag sich einem arabischen Angriff, und wo alle Spanen es von den Dächern pfeifen, daß der Vertrag ausschließlich gegen Italien gerichtet ist.

Man spricht von einem Krieg mit Italien wie mit einem militärischen Ersatzgang in der Gemahtheit der Unterstützung des französischen Generalstabes.

Man kann nicht daran zweifeln, daß der Vertrag militärische Vorteile enthält, ebenso wie man nicht leugnen kann, daß in Jugoslawien in den letzten Monaten intensive militärische Vorbereitungen betrieben wurden. Was jedoch in Jugoslawien ist der sonstige militärische Kalkül, der die Regierung und die Politik vollständig beherrsicht. Gewaltsamige Aggressionen sind deren charakteristische Merkmale schon immer gewesen. Frankreich hat mit seinem Vertrage diesen Abenteuertum ins Maßlose vergrößert.

Wir werden die künftigen Überlegungen erleben und werden sehen, was der französisch-jugoslawische Vertrag dem Serben gegen gegenüber diesen Trübs anwenden, wie vielleicht Dalmatien-Ungarn gegenüber. Sie werden uns propagieren; alles wird genau wie beim Verbrechen des Serajewo von den Serben officii vorbereitet werden.

Macdonald verlangt allgemeine Abrüstung und Schiedsgericht.

Das englische Unterhaus hatte gestern eine große Friedens- und Abrüstungsdebatte. Ihr lag ein Antrag der Arbeiterpartei zugrunde, der den militärischen Charakter der britischen Delegation für die Genfer Flüchtlingskonferenz, die manönbare Bereitwilligkeit der britischen Regierung für die Sicherung des Friedens besagt, und die Ausarbeitung eines umfassenden Schemas für die Sicherung des internationalen Friedens fordert. In Begründung führte

der Führer der Arbeiterpartei, Macdonald, aus, daß Großbritanniens durch jenen Friedensvertrag, den es im Jahre 1919 unterzeichnete, sich verpflichtet habe, für Frieden und Abrüstung zu arbeiten. Das Unterhaus richte an die Regierung die Aufforderung, den ungewissen Willen des Landes zu respektieren und so schnell als möglich für die allgemeine Durchführung von Abrüstung, Schiedsgerichtsbarkeit und internationale Sicherheit zu sorgen. Unter Bejahung auf die von der Abrüstungsbundversammlung angenommene Entschließung, gegen einen Angriffskrieg richtete Macdonald an den Außenminister das Ersuchen, den Begriff zu befestigen. So viel ihm bekannt sei, sei es die Absicht der Verfasser der Genfer Entschließung gewesen, den

Krieg als ein internationales Verbrechen

zu erklären, und den Artikel 16 des Völkerbundesstatutes entsprechend zu ergänzen. Die Redewendungen des Außenministers auf der letzten Völkerbundtagung über den bevorzugen Platz des britischen Imperiums seien sehr unglücklich gewesen. Der Außenminister habe das britische Imperium in Gegensatz zu dem Völkerbund gestellt. Das sei ein großer Fehler gewesen. Die Sicherung des Friedens sei vielfach mit der Übernahme neuer Pflichten verbunden. Aber der Außenminister selbst sei diesen Ansagen, als er den Lokalmotoren unterzeichnete. Alle Risiken im Zusammenhang mit der Sicherung des Friedens und der allgemeinen Abrüstung, so groß sie sich vielleicht auf dem Papier ausnehmen, würden praktisch bedeutungslos sein in dem Augenblick, in dem ein System der Friedenssicherung erreicht sei.

Chamberlain

antwortete mit einer langen Reihe von Ausfähen. Der Kernpunkt seiner Ausführungen auf den Reichstag der britischen Reichstagen, der die jugoslawische Schiedsgerichtsbarkeit als verurteilt bezeichnete. Im übrigen behauptete er, daß England für die Abrüstung und Schiedsgerichtsbarkeit schon sehr viel getan habe. „Es wird mir dieser Taktik auch in Zukunft fortfahren.“ (D. h. nicht abstrahieren!) Red.)

Reden ist nicht Handeln.

Der Rottendamer „Courant“ meldet aus London: Macdonalds Rede für Revision der Friedensverträge wird in der Londoner Presse sehr kritisch beurteilt. Die „Morningpost“ weist darauf hin, daß Macdonald einmündig für die Unabhängigkeit der Genozentr eingetreten sei, während er als Premierminister in seine Hand gedrückt habe, um die Hilfe des Völkerbundes für Serbien und gegen Sowjetrußland herbeizulufen.

Die „Daily News“ schreibt: Die Staatsmänner reden immer anders, als sie in Wirklichkeit Stellung handeln. Macdonald hat als Premierminister ebenso die rechtseitige Freundschaft der ersten Zone am Rhein hinausgefragt wie er die Pazifisten Serbio und Italien in Frankreich getan haben. Durch unverbindliche Reden gemeiner Minister wird weder die Weltpolitik noch werden die Friedensverträge geändert.

Deutschlands Eingabe vom Haager Perchhof abgewiesen.

Der permanente internationale Gerichtshof in Haag hat die letzte von der deutschen Regierung in Angelegenheit der von den Polen getraubten Eisenwerke in Chorpus angebrachte Verfügung abgelehnt. In der Begründung heißt es u. a., daß die Angelegenheit schon in der Hauptverhandlung anhängig sei und nach den Statuten des Gerichtshofes der Endentscheidung nicht vorgegriffen werden dürfe. In der Eingabe forderte Deutschland die sofortige provisorische Zahlung von 30 Millionen RM. mit der Begründung, daß die Festlegung der obersten Grenze der geschuldeten Eisenabgabe zu lange hinausgeschoben würde und infolgedessen der hierdurch entstehende Schaden nicht wieder gutgemacht werden könnte.

Polen erkennt die Schulentcheidung nicht an.

Der Pariser „Matin“ meldet aus Warschau: Die Entschcheidung Calonders zur Winderziehungsfrage in Oberschlesien wird von Polen nicht anerkannt. Vorausgesetzt wird Polen bei der Rücknahme dagegen Einspruch einlegen. Ein sofortige Wirkung hat die Verfügung Calonders nicht.

Die Tsheta an der Arbeit.

Der Pariser „Herold“ meldet aus Moskau: Seit Mittwoch früh wieder Verhandlungen durch die Tsheta fort. Unter den Verhandlungen befinden sich direkte Freundschaft. Für die Moskauer Garnison befindet bereits seit Montag früh ein Urkaiserbesuch, was auf weitere Maßnahmen Statius schließen läßt.

Kriegige Befreiungsbewegung in einem kalifornischen Zuchtstau.

Im Zuchtstau zu Jolson in Kalifornien ist es zu einer Zuchtstauerrevolution, die bisher in ihrer Art beispiellos dastehet. Ungefährlich werden 2000 Zuchtstauer durch 300 Mann regulärer Truppen mit Maschinengewehren und leichter Infanterie besetzt. Man nimmt an, daß bisher neun Zuchtstauer und zwei Wärter getötet sind.

Gamma-Wärmflaschen — Inhalations-Apparate
Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege

Ferdinand Dehne Nachf., Halle, Gr. Steinstraße 15
Fernspr. 262 35

Gas- und Wasserschlische
Wasserleitungsringe, Asbest

Lachende Sonne, lachendes Land, lachendes Meer.

Von unserem römischen Vertreter.
Rom, Mitte November.

Die gutmütigen Reisehandbücher räumen den Schnellzügen zwischen Rom und Neapel eine Fahrzeit von 5 bis 6 Stunden ein, und in der Regel haben sich die Dampfstraßen auch mit dieser weitgehenden Auslegung zufrieden gegeben. Man schaffte eben seine fünfzig Kilometer in der Stunde. Leute, die es im Leben und im Reisen schon so weil gebracht haben, daß sie zwanzig Jahre zurückdenken können, beschreiben, damals sei man halt in Rom bei Morgengrauen auf den Bahnhof gegangen und glücklich gewesen, wenn tatsächlich über kurz oder lang ein Zug nach Süden abging, der dann gegen Mitternacht, heulend vor Freude, den Flammenrhein des Bewus begrüßte.

Und das muß wahr sein, denn schon die Statistiker, die 1871 in Rom einbogen, beschlossen, da sie schon einmal so hüblig im Vorwärtsstürmen waren, eine direkte Linie nach Neapel zu bauen, weil die bisherige in Tagesreisen denke. Immerhin ging es eine Weile, so dreißig Jahren, bis der große Plan fertig wurde und wieder ein Duzendium später wurde der erste Spatenstich erfolgt. Dann ererbte wieder eine Regierung der anderen das interessante Unternehmen, der Tripolis-Krieg, der Türkienkrieg, der Weltkrieg, der Kommunismus — man darf immer noch gemächlich durch die Wolkenberge. Bis Mussolini dahinter kam.

Eisenbahnprojekte, so sagte er, seien nicht dazu da, um Generationen von Architekten und Ingenieuren zu ernähren. Was, die kleine Bahn aus Meer nach Ostia bringt ihr nicht fertig? Menschenalter trugen daran

herum? Was „unüberwindliche Schwierigkeiten“ Ich will euch! Am 1. August nächsten Jahres fährt sie, verkünden? Nach diesem Muster werden nun auch die Direktissima nach Neapel behandelt. Am 1. November dieses Jahres sollte sie fahren. Sie fuhr.

Mit einem Hstl der Erleichterung sanken sich Römer und Neapolitaner in die Arme, die Fremden sind selig. Um das gleich für Schnellreisende vorweg zu nehmen: Man kann jetzt in Rom nach dem Frühstück abfahren, in Neapel Mittagessen, auf den Weg hinausfahren, in Poggaju Kaffee trinken, sich in der Sokolator einschlafen lassen und um Abendessen wieder in Rom sein. Die Direktissima braucht nur noch 170 Minuten und wenn die Elektrifizierung vollständig durchgeführt sein wird, nur noch 150. In einigen Jahren ist Mailand mit Neapel verbunden wie Berlin mit München. Schon heute verkehren auf der Direktissima durchgehende Züge, die „rapide“, für die auch, ein Programm in Italien, Maschinen ausgesetzt werden. Überdies verlangen sie einen Zuschlag von 12 bis 25 Lire, aber es genügt ja auch vollkommen, bloß den „diretto“ zu nehmen, der ein paar Minuten länger fährt und dafür halbwegs ungefahr, in Formia, hält. Einer der Hauptzüge der neuen Linie, wie wir gleich sehen werden. Ich habe die Sache ausprobiert: die mit dem Bewuß an einem Tage und die mit Formia.

Sonnen- und falernerunten, taumelt man mehr, als man geht und fährt, von Schönheit zu Schönheit.

Der klassische römische Herbst über der Campagna. Weiss und Licht. Weidenbeerde und uralt Aquadukte galoppieren mit, die feuertönen Quaderbogen viel länger als

die Fohlen, kilometerweit, bis auch sie erschrocken zurückbleiben und der Reizelst das Feld überlassen. Der Zug kreuzt die Via Appia hin und her, wo die Mittelhäler erklaute in Trümmern der Antike: Da ist Cora mit seinen antypischen Wauern, da das geheimnisvolle Hüftel, der Herkulesstempel dicht beim Zinnturm des Festuhalters, Orangengärten ringen mit nachtem Luftangelstein, die Wolterstraße immer noch mit der Malaria, vor der sie sich in die Bergfallen stürzten, wo Kinder in den Rod der Mutter, ein Amphitheater gähnt über die Abhänge der Zifferblätter — lauter bisser so viel wie undentant, nun erschlossene „Sehenswürdigkeiten“. Die Fremdenindustrie freist bereits die Herdarmel noch, wo immer aufsteht.

Nur nicht an die Geländedaten, jeder Stein ist vollgepackt damit wie ein Schwamm. Der Zug bröht sich, wie um Atem zu schöpfen, ins Dunkel, taucht kurz auf, noch einmal unter und wieder heraus ins Licht — Formia.

Durchschaut von Bäume und Gesträuch, in ein Pferdewegeln. Längs der Bucht über Clena nach Formia zurück! Hat man schon je ein derart materisches Silbernetz gesehen wie dieses blau und rosa angefarbene St. Helena? Die Treppen winden sich wie verdrückt gewordene Kramen, wie Saumwege so außen

die Häuser hinauf und verschwinden hinter mysteriösen Türen. Einmal pauscht der Blick hinein; da läßt eben ein teufelhaftes Mädchen, den Eimer in den pazzo hinunterrollen, den mitten im Haus gelegenen Schöpfbrunnen. Sämtliche Weiber sitzen vor den Schmelnen und binden Weissenjer, sämtliche Männer machen sich rechts — die Straße führt nämlich der endlosen Häuserzeile und dem Strand hindurch — an den braunen Regen zu schäufen.

Formia. Noch gebucht in Staub und Bergeschleif, bald aber wird es die Brull beböhen. Erste Glische Falerner. Am Morgen, beim Definieren der vier Valtentären, Kaiser und Dichter heraus, aber der ner führt das Licht in solchen Bögen gegen das Licht, das gemaltete Licht ist geliebten Feuer in der Erde und im Himmel, Flamendes Blau deswischen. Cuma, Diana Luciera, Revere Lucrina. Bacoli, Miseno, der Postill — wer soll das alles schildern? Die Direktissima führt direkt hin. Ins Herz einer Landschaft, die man besser erlebt. Via Appia und Via Domiziana verbunden. Campagna und phlegarische Gefilde, Rom und Neapel: Das ist eine Tat. Cmas noch der schönheitsgewaltigen Strahlenbunkst des römischen Imperiums lebt in ihr auf.

G. W. Gerlich.

aus Stadt und Umgebung.

Holenjagd.

Meerholz hat der elfte Windsturm auf den Inseln...

Über Was hat nur über dem Mitteldeich seines...

Es laut!

Die prächtige Schneelandschaft der letzten Tage...

Ueber hundert Entwürfe zum neuen Kreishaus.

Wir wir er. ahnen ist die Beteiligung am Wettbewerb...

Verbotene Straßen...

Man sollte meinen, daß wenn eine Straße angelegt...

Der Tumba zu Merseburg.

Der Frost hat auch die Kältezeit lahmgelegt...

Für ein einheitliches Mitteldeutschland.

Magdeburg hatte gestern einen großen Tag. Vertreter...

Es galt für ein einheitliches Mitteldeutschland einzutreten...

Geheimrat Dr. Hübener

Das Wort. Er entwickelte in kurzen Zügen die Vorschläge...

Mitteldeutschland hat 49 Exklaven!

Neun davon sind sogar unbewohnt! Gebietsstellen...

Besonders schwierige Verhältnisse entstehen für viele Grenzorte...

Nach Anführung ähnlicher Beispiele sagt Dr. Hübener...

Auch Hochwassergefährden sind durch die Grenzführung entstanden...

Bundesabend des Königin-Luise-Bundes. Der Bundesabend...

Zum Besuche Dr. Schacht's in Leuna. Eine Antrittsbesuchung...

und in den Weisfäheren. Beide Talperrn sind nur beim Zusammenwirken...

Wie die Flüsse und Stromleitungen, so werden auch die Verkehrswege...

Sozialpolitik.

Auf Grund der Eisenbahnerkrisis dürfte läßt sich die Einheit...

Wie die Gewerkschaften in der Selbsthilfe sich über die Landesgrenzen...

Eine Ueberbrückung bedeutet auch die Gerichtsgemeinschaft...

Ergebnis der Vertrauensmännerwahl Merseburg-land.

Von den Arbeitgebern war nur eine Vertretung eingegangen...

Es entfallen auf die verbundenen Exklaven A und B die erste...

Gewählt wurden: a) als Vertrauensmänner: 1. Ernst Krause...

Der Verbandsleiter (Grüner) nimmt die gegen den Ankläger...

Der Sportverein 99 eröffnete gestern abend in seinem Vereinsheim...

Einem würdigen Publikum fand der Abend mit dem Herrn Dr. Strauß...

Der Präsident sowie der Vizepräsident des Reichshandelskammer...

Die Herren Vandenweg (Karinette), Pagan (L. Geise), Schacht (L. Geise)...

Einem würdigen Publikum fand der Abend mit dem Herrn Dr. Strauß...

Die Herren Vandenweg (Karinette), Pagan (L. Geise), Schacht (L. Geise)...

Die Herren Vandenweg (Karinette), Pagan (L. Geise), Schacht (L. Geise)...

Die Herren Vandenweg (Karinette), Pagan (L. Geise), Schacht (L. Geise)...

Aus der Heimat

Ausland bei der Zuckerrübenzucht. Die Befragten der Zuckerfabrik...

Genauere Wahlgeographie. Schulpfunde. Der Amtsmeister hat auch...

Was Zunge nöthigt. Ein gefühlvoller Bahnübergang...

Dommissal. Der Bahnübergang an der Maden...

Ferkelmächte. Rothhausen. Der Ferkelmach war mit...

Jagdergebnisse. Hölzchen. Bei der Treibjagd im Jagdbezirk...

Teufelisches Räuberstück. Heberleben. Nach Eintritt der Dunkelheit...

Märtyrer der Liebe. Roman von J. Schneider-Röhrst. 2. Fortsetzung.

Elisabeth fuhr erschrocken zusammen, als Merz...

„Das ist etwa nicht recht?“ ereiferte sich Merz...

„Mein Stiefel!“ herrschte Merz. „Meinen guten Anzug!“

Elisabeths Blick wurde groß und fragend. „Ihre Hand?“

„Was soll er denn getan haben?“ stammelte sie.

„Ich bin heiliger Gott!“ Friedrich hing lechzend...

„Was hast du denn getan?“ stammelte sie.

„Ich bin heiliger Gott!“ Friedrich hing lechzend...

„Was hast du denn getan?“ stammelte sie.

„Ich bin heiliger Gott!“ Friedrich hing lechzend...

„Was hast du denn getan?“ stammelte sie.

„Ich bin heiliger Gott!“ Friedrich hing lechzend...

luchen. Leider konnten die Verbrecher bisher nicht dingfest gemacht werden.

Brotpreiserhöhung. Zeit. Der Preis eines 1000 Gramm-Brottes ist mit...

Vorarbeiten für eine neue Saalebrücke. Vornberg. An der alten Saalebrücke werden...

96 Schweine verbrannt. Stendal. Der Schmiedelmeister des Gutsbesizers...

Ablehnung des Ebert-Denkmals. Bad Frankenhausen. Die geplante Errichtung...

Sargfabrikant gegen Leichenkau. Silberhausen. Ein seltsamer Streit wird im...

Geen das neue Studententreff. Clausthal. Die erste Urabstimmung in...

Die Hirschfährten. Aulhausen. Als am Dienstag ein Auto...

Einmal hier, einmal her... Zondershausen. Der Ort Zondershausen...

Schwarz. (Kleberverpackung) Hier wurden...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

Versehrte Spekulationen in Geerde. Vobleben. Zu der Meldung über den finanziellen...

Geändris für einen Banderolensfänger. Erlurt. Der wegen Kontursvergehens in Unterjagd...

Leichtfertiger Kassenrentant. 60000 M. Berlurt. Senba (Schmewitz). Der bisherige Rentant...

Einmal hier, einmal her... Zondershausen. Der Ort Zondershausen...

Schwarz. (Kleberverpackung) Hier wurden...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

Möstermanns. (Angehrten in Gottesdienst). Der Arbeiter D. hatte durch sein...

Wieder bei Hausfeld. (75jähriges Geburtstag). Am 1. Dezember kann der Gatte...

Verstau. (Ehliche Unschicklichkeit). Ein Einbrecher wurde hier bei seiner Arbeit gefasst...

Du. (Neues Finanzamt). Ein neues Dienstgebäude soll für das Finanzamt...

Stralberg (Hartz). (Geldene Hochzeit). Im löpferlicher und geliebter Freie konnte...

Königsau. (Endlich verheiratet). Nachdem kurz vor dem Schmelzen die letzten...

Einmal hier, einmal her... Zondershausen. Der Ort Zondershausen...

Schwarz. (Kleberverpackung) Hier wurden...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

„Geh!“ Werken zeigte gebieterisch nach der Tür...

Advertisement for hair care: 'Noch bessere Hautpflege'.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Advertisement for Elida Goldcreme.

Das Handwerk im Oktober.

Steigende Beschäftigung. — Fallender Verdienst.
 Vom Reichsverband des Deutschen Handwerks und aus dem Bericht:
 Die zur Beurteilung der Wirtschaftslage des Handwerks muß man auch für den Oktober zwischen häußlichen und ländlichem Handwerk unterscheiden. Der Beschäftigungsgrad des häußlichen Handwerks ist im allgemeinen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Bauhandwerk war noch während des ganzen Monats, begünstigt durch die Witterungsverhältnisse, beschäftigt, und auch die Baugewerke fanden bei der Fertigstellung angelegter Bauten hinreichend Beschäftigung. Im ländlichen Gebieten kann man von einer den häußlichen Bauwirtschaft nicht fernen Abkehr davon, daß hier zum Teil der Wohnungsbau nicht so groß ist, zum Teil hinzu, daß die Landwirtschaft durch

die Ausnutzung der Betriebe erheblich erschwert und die Fertigstellung einiger Arbeiten mit besonderen Interven belastet. Aus den Großstädten wird ferner berichtet, daß die Geschäftslagen des Handwerks stark steigen durch den unermesslichen Ausbau der Geschäftsräume.

Der Beschäftigungsgrad war auch in diesem Monat sehr schlecht, nicht allein auf dem Lande, sondern auch in der Stadt, mo das Publikum seine Gelder hauptsächlich für den Einkauf von Winterverkleidungen verwendete. Da sich der Weltmarkt verflüchtigt hat, wird die leichte Zahlungsweise dahin, daß sich mehr als in den Vormonaten das Verlangen nach Beschaffung von Kredit im Handwerk bemerkbar macht.

Reichhaltiges das Material zuzuführen, das notwendig war, um die wirtschaftliche Stellung des Handwerks gegenüber Industrie und Handel mit Zahlen belegen zu können. Die Erhebungen ergeben, daß am 1. Okt. 26. dem Stichtag der Aufnahme

im Regierungsbezirk Merseburg
25783 Handwerksbetriebe vorhanden
 waren. Von diesen gehörten 5000 keiner Innung an. Alle diese Betriebe beschäftigten 29 028 Gezellen und 19 992 Lehrlinge. Daneben gab es 4867 Angeleitete. Diese niedrigeren Zahlen sind jedenfalls ein Beweis, daß sich das Handwerk neben den großen Wirtschaftsfaktoren Handel und Industrie stellen lassen kann.

Vollziehung der Handwerkskammer.

Die Frage der Berufsschulbeiträge. + 4379 Gesellenprüfungen, 647 Meisterprüfungen. + 27783 Handwerksbetriebe im Kammerbezirk.

Im Stadinerordnungsungsanale des hiesigen Stadthauses eröffnete gestern der Handwerkskammerpräsident Herr Bieseler die diesjährige Vollziehung der Kammer. Er begrüßte den Regierungspräsidenten Herrn Wilmann, den Staatskommissar für das Handwerk, der jetzt zehn Jahre seines Amtes, waltet, und den Vertreter des Magistrats Herrn Stadtrat Pautsch. Der Stadtschreiber der Kammer, Herr Wogitz, erstattete dann einen eingehenden Bericht über das reiche Maß an Arbeit, das die Kammer im vergangenen Jahre wiederum geleistet hat:

Ein für die Innungen sehr wichtiges Kapitel sind die **Berufsschulbeiträge**, die heute überall eingefordert werden. Nach einem Geleit vom August dieses Jahres wird das Dienstentkommen der Gewerbe- und Handelslehre nun geregelt. Das Handwerk ist zu Beiträgen verpflichtet. Die Höhe dieser entlaufenden Beiträge ist aber wirtschaftlich nicht tragbar. Weibens stellt sich die Kammer hier auf den Standpunkt: Eine Senkung des Handwerks zur Finanzierung der Berufsschulen steht im Widerspruch zu dem Artikel 145 der Reichsverfassung, der unentgeltlichen Fortbildungspflichtunterricht ausdrücklich gewährleistet.

Trotzdem die zu erhebenden Umlagen bisher nur in 10 Land- und Stadtkreisen des Kammerbezirkes eingezogen wurden und weniger als im Vorjahre erbrachten, konnten die Einnahmen und Ausgaben doch im Rahmen des Etats gehalten werden.

4379 Lehrlinge befanden die Gesellenprüfung, 60 davon vor Ablauf ihrer Lehrzeit. Zur Meisterprüfung wurden 647 Gesellen zugelassen, von denen 51 nicht bestanden.

Die Kammer trat achtmal zu Vorstandssitzungen zusammen und mußte 416 Beschlüsse fassen: An neuen Innungen wurden in Könnern eine Schneiders, in Zendo eine Wäblers, in Weißhofs eine Fußmachereinnung gegründet. Der Innung wurden 7090 Lehrlinge angemeldet. Davon erbat 121 für ihre Lehrlinge. Im Laufe des Jahres trat die Kammer mehrmals für die Aufhebung der Einschränkungen in der Einstellung von Lehrlingen ein. Diese Bestimmungen betreffen besonders die Feilwärs, Bäder und Fleischer. Es sind dies gerade Berufe, die eine große Stellenangelegenheit sind.

Sehr viele Gutachten wurden von der Kammer eingeholt und fanden Beachtung, darunter waren 241 Beschlüsse zur Erhebung von Zuschlägen zur Gewerbesteuer zu prüfen. Einprüfungen der Kammer gegen die Beschlüsse hatten teilweise Erfolg. Bei der Errichtung des Landesarchivantes forderte die Kammer Halle als Sitz des Gerichtes, und daß den Arbeitsgerichten Handwerksgerichte angegliedert worden sind, ist ein wesentlicher Verdienst der Handwerkskammer.

Eine größere Tätigkeit mußte die Kammer entfalten, um dem Enqueteausschuß des

Die ausführlichen Mitteilungen des Sondausbeichts mit großem Interesse aufgenommen.
 In einer Aussprache wurde die Frage der Überführung von Junggelehrten in die Gewerbetreiberschaft erörtert. Die Kammer stellt sich hier im Gegensatz zu einem Teil der Mitglieder, auf den Standpunkt, daß den Junggelehrten eine verkürzte Lehrzeit gewährt werden muß. Auch die Einführung des Religionsunterrichtes wurde gestreift. Das Handwerk hält es für falsch, wenn dieses auf Kosten der übrigen Unterrichtsleistungen erfolgen soll. Andererseits aber wird der Meister und der Lehrling durch eine vermehrte Stundenzahl belastet.

Die Versammlung nahm dann Stellung zu einer Anzahl vorliegender Anträge und Satzungsänderungen.

Ein Ministerialerlaß bezüglich der Beschränkung der Lehrlinge im Holz- und Bauhandwerk wurde abgelehnt. Zahlreiche Änderungsanträge für Neuordnungen wurden debattensgemäß genehmigt.

Die Zustimmung der Versammlung fand auch der Rechnungsanschluß für 1926. Der Vorstand und die Kassendirektoren wurden entlassen.

Eigenum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Gürtlerstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Göttsche in Merseburg, für den Anzeigenteil: H. Rothberg, beide in Merseburg.

den höchsten Ausmaß der Ernte keine Neubauten ausführen läßt und auch mit Reparaturarbeiten zurückfällt. Während für das häußliche Handwerk auch weiterhin schon teilweise die Bedeutung für die Winterlaithandwerke einleuchtet, machte sich diese im ländlichen Handwerk nicht bemerkbar.
 Auch auf das im Handwerk gut beschäftigte Bauhandwerk ist der wirtschaftliche Eintrag nur sehr gering. Der Werkverkehr nur zur Vergebung gelangende Aufträge war sehr stark und die erzielten Preise sehr niedrig. Die Verdienste sanken nur zum Teil so gering, daß sogar häußliche Regiebetriebe bei dem Werkverkehr nicht mehr mitkommen konnten. Um dieses zu vermeiden, wird das Vergebungsverfahren auch noch dadurch, daß sehr häufig die Vergabe an Generalunternehmer erfolgt, und diese von sich aus noch wieder einen erheblichen Preisabzug ausüben.
 Durch den Zusammenbruch von Generalunternehmern hat auch eine ganze Reihe von Handwerklern fühlbare Verluste erlitten.
 Das in der letzten Zeit im Handwerk erscheinende Interesse an der Reparatur, elektrische Apparate, Photographen und andere, haben folgende Materialpreise zu verzeichnen. Auch die Löhne sind infolge der Preissteigerung am 1. Oktober dieses Jahres fast in allen Handwerkszweigen an-

Gottesdienst-Anzeigen.

- Merseburg, den 27. November 1927. (1. Advent).**
 Es predigen:
- Dorn:**
 - Donn. 10 Uhr: Pastor Wulke.
 - Donn. 11 Uhr: Ammerpötschendienst.
 - Mittwoch, den 30. November 1927, abends 8 Uhr: Familienabend der Dorngemeinde (Friedensburg).
 - Samstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde u. b. Herberge a. Heimat. — Pastor Wulke.
 - Jungfrauenverein des **Wäblerschen Frauenvereins** (Schnitzstr. 1).
 - Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung. **Christliche Gemeinschaft** (H. b. S.).
 - Herberge zur Heimat (Eing. Hausstraße).
 - Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
 - Stadt:**
 - Donn. 10 Uhr: Pastor Angermann.
 - Donn. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. B. Riem.
 - Donnerstag, abends 8 Uhr: 1. Adventsabend in der Kirche. — Pastor Angermann.
 - Ev. Männer- und Jugendverein.
 - Sonntag, abends 8 Uhr: Adventsfeier mit Lichtzünden a. d. Weilsstr.
 - Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Geiselstr.
 - Evang. Mädchenbund St. Marien.
 - Dienstag, abends 8 Uhr: Chorgesang an der Geiselstr. — Frau Pastor Riem.
 - Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geiselstr. — Pastor Riem.
 - Ev. Frauenhilfe St. Magimt.
 - Donnerstag, namnt. 4 Uhr in Wartburg, Bibelstunde 18.
 - Altenburg:**
 - Donn. 10 Uhr: Pastor Krahenstein.
 - Donn. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
 - Mittwoch, nachmittags 3 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.
 - Neumarkt:**
 - Donn. 10 Uhr: Pastor Bött.
 - Donn. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
 - Mittwoch, abends 8 Uhr: Konfirmandenabende im Pfarrhaus.
 - Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomas im Pfarrhaus.
 - Wittenberg:**
 - Donn. 1,30 Uhr: Pastor Bött.
 - Kesslau:**
 - Donn. 10 Uhr: Gottesdienst.
 - Mittwoch, 8 Uhr: Kindergottesdienst.
 - Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde (Gärtnereisstr.).
 - Donnerstag, abends 8 Uhr: König des Kirchenrats (Weilschloßstr.).
 - Hieberhausen:**
 - Donn. 10 Uhr: Gottesdienst.
 - Dörbena:**
 - Donn. 8 Uhr: Gottesdienst.
 - Cracau:**
 - Donn. 8,15 Uhr: Pastor Dr. von Staden.
 - Kriegsdorf:**
 - Donn. 10 Uhr: Pastor Dr. von Staden.
 - Knapendorf:**
 - Namnt. 2 Uhr: Abendmahlsfeier.
 - Pastor Dr. von Staden.
- Christliche Versammlung Blankenheide 1.**
 Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
 Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
- Katholische Gemeinden.**
- Merseburg:**
 - 7,30 Uhr: Frühmesse.
 - 8,30 Uhr: Amt mit Predigt.
 - 11 Uhr: Messe hl. Dreie mit Predigt.
 - 8 Uhr: Anwach.
 - Neudörfen:**
 - 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
 - 8,30 Uhr: Amt mit Predigt.
 - 8,30 Uhr: Anwach.
 - Krumpe:**
 - 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
 - Kayna:**
 - 7,15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
 - 8,15 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
 - 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Eisu-Me-Betten
 Hochelastische Kinderbetten
 auch an Erwachsene. Kat. 1648 in
 Buchhandlung Gubi (Zähr.)

Suchen Sie
 etwas zu kaufen oder
 haben Sie etwas
 zu verkaufen?

Sie finden
 stets Verkäufer und
 Käufer durch eine
 kleine Anzeige
**im Merseburger
 Tageblatt.**

Wonnentagen haben Er-
 mäßigung durch den Ent-
 schen auf der Bezugs-
 quitung. — — —

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung ist in Frankreich bekannt, im Grundbuche von Frankreich Band 7 Blatt 221 auf den Planen des Kreisaußschusses der Kreisstadt Merseburg und der Frau Emma Hoffmann geb. Hoffmann in Blankenheide eingetragen Grundstücke wird einmündel eingestellt, da der das Verfahren betreibende Mitbesitzer die Einwilligung bewilligt hat. Der auf den 16. November 1927 bestimmte Termin fällt weg.

Merseburg, den 21. Nov. 1927. Das Amtsgericht.

10 M. Anzettel und 6 Me-
 zettel für je 8,00 M.
 zahlen Sie für diesen edelzonen
 Musik-Apparat in echt Elche-
 Gehäusem besten, vollzengeräusch-
 losen lauten! Doppelstimmdeckwerk
 u. großer reichhaltiger Konzertschall-
 schalllose — 1 Jahr schriftliche
 Garantie.

**Größtes Apparate- und
 Schallplatten-Lager!**
 Vorrat bereitwilligst
 Kataloge kostenlos.

**Musik aus
 Lüders & Oberg & m. b. H.**
 Halle (Saale), Leipziger Str. 30
 Fernr. 297 99.

Teufel gefient - feilich gebüffert - mit vie-
len tausend Litern Milch, gelangt die köstliche
Feinkostmargarin „Blauband“ in die Hände der
Gausfrau, die den Kindern damit eine kräftige
Mahlzeit bereitet und dennoch spart.

Blauband
 Milch geküht

1/2 Pfund 50 Pfennig

**Branchen
 Sie Möbel?**

Wir liefern Ihnen sofort
 auf auch die beste Teil-
 zahlung, ev. ohne Anzahlung.

**Schlafzimmer
 Herrenzimmer
 Speisezimmer
 Küchen**

owie alle Einzelmöbel.
 Angebote an die Geschäfts-
 stelle d. Bl. unter C. 890/27

Total-Ausverkauf

wegen völliger Aufgabe des Geschäfts
bis 30% Rabatt!

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von jeder
 Art Schmuck, Trauringen, Bestecken,
 Geschenkartikeln usw. in reicher Auswahl

Paul Rath,
 Goldschmied.

**Dauermatratze
 Bettinletts,**
 in Kirsichrot und Indanthron,
 liefert billiger vom Erzeuger

**H. Jagemt,
 Baruth (Hav.) 28.**

Zwangsversteigerung.
 Sonntag, den 26. November 1927, vorm.
 11 Uhr werde ich im Auftrag „für Hieberhausen“ hier:
 1 kompl. Stützmehlmachine, 1 Bioro-
 atorenjahn, 1 gr. Kienregal, 2 Schreib-
 tische, 1 Bürocage, 1 Standuhr, 1 Grammo-
 phon, 2 Schiffspläne, 1 Delgemälde, 3 Kleider-
 antwägen, 1 Korb und 1 Büffel
 öffentlich meistbietend gegen Verzahlung versteigern.
 Viehner, Dergerichts vollzieh.

Sächsische Bettfedern
 u. Bettfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65
 Provinz Sachsen, Angersstraße 4
 senden Ihnen nur allerbeste, streng reelle Qualitäten
 Bettfedern, die billiger
 zu Fabrikpreisen,
 Ferner prima Bettinlett.
 Prüfen Sie selbst und verlangen Sie
 Proben u. Preisliste unumst. u. postlos!

Teilzahlung

Das größte Unternehmen dieser Art in Deutschland

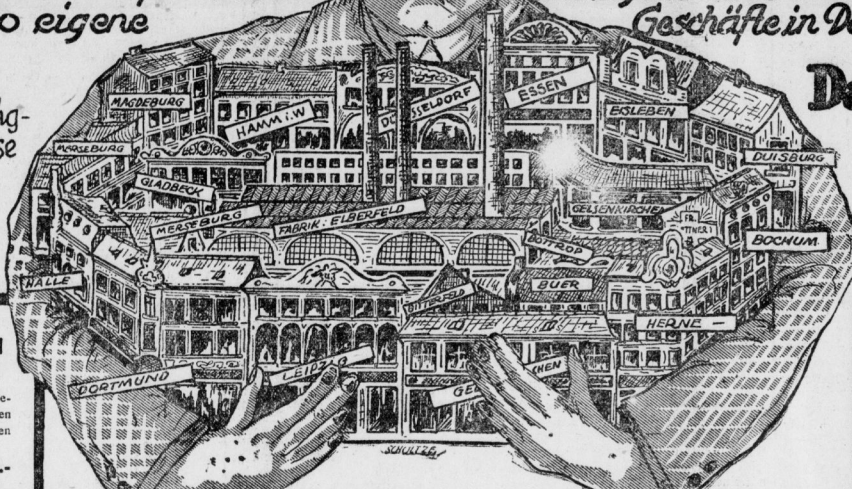
Unsere Gesellschafter haben und 20 eigene

eine eigene Herrenkleider-Fabrik Geschäfte in Deutschland!

Das sind untrügliche Beweise unserer Leistungsfähigkeit!

Darum

unsere staunend billigen Preise!



Ulster

in den neuen Modellen und in den neuesten Macharten

28.- 33.- 36.-
42.- 48.- 55.-
62.- 75.- 82.-
88.- 92.- 98.-
105.- und höher

Merseburg
Weißener Straße 7

Franz Meißner

Paletto's

in marongou, schwarz teils mit, teils ohne Samtkragen

22.- 28.- 33.-
36.- 40.- 45.-
52.- 58.- 65.-
72.- 78.- 82.-
88.- und höher

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Stapelfeldt.

Merseburg, den 25. Nov. 1927.

Lebensjälle:

Artur Riepel, Schieding.
Karl Koenenrotz, Lützen.
Jenny Weich, 70 J., Obhausen.
Artur Stone, Querfurt.
Hart Schrapler, Merseburg, (Beerdigung am Sonnabend nachmittags 3,30 Uhr vom Neuarkfriedhof).
Käthe Holland, 1, 3, Merseburg (Beerd. Sonnabend 2,30 Uhr von der Kapelle des Stadt Friedhofes)

Jede Dame

die zur Korsettsucht neigt, trage den neuesten K.-C.-Leis und Hütchen. Die halt stangenlos, ist er bequem und verschönert die Figur. Anfertigung nach Maß.

Korsetthaus Emmy Cappes
Am Damm.

Ab Sonntag steht wieder ein Transport junge Mts-Mücker



Freig Müller, Baldig h. Dürrenberg

Geimpfprecher 7.

Leipzig, auf dem Messplatz!

SARRASANI

Jeden Abend 7³⁰ Uhr Die Revue der Welt!

Sonnabend und Sonntag 2 Vorstellungen!

Nachmittags 3 Uhr: Volles Abendprogramm
Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Preise

Sonntag von 11 bis 1 Uhr: Tierschau

Indianerdorf — Massenkoncert (100 Musiker)

Der Zirkus ist gut geheizt!
18° Wärme!

Fahrrad- und Motorradabwahrung in der Schau
Für die Bewohner der Umgegend bestehen günstige Fahrtverbindungen

Nur wenige Tage!

Es ist noch keine Vorstellung ausverkauft!

Einladung

Zum Begrüßungsabend am 26. November, 20 Uhr im Schloßgarten-Salon, anlässlich der Tagung des XVI. Distrikts vom J.O.G.T.

Vortrag des Herrn F. Goesch-Berlin:

„Meine Erlebnisse in Amerika“

Musikalische Darbietungen. — Lieder von Schubert, Frank, Regner, Cornelius, gesungen von Fräulein Charl. Schneider, am Klavier Herr Rektor Tyroff. — Unkostenbeitrag 30 Pf.

Deutscher Guttempler-Orden.

Feldschlößchen

Sonnabend, den 26. d. Mts.

Schlachtfest.

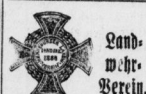
Schlöpan Zum Raben

Sonntag, den 27. November und Montag, den 28. November, ab 3 Uhr

Großer Kirmesball.

Flotte Musik! Stimmung!
Echle bayr. Biere! ff Sternburg-Bier!

Kalte und warme Speisen in bekannter Güte
Es ladet ergebenst ein Eugen Radert.



Unter 61. Stiftungsfest
am **Sonnabend, den 26. Nov. 1927** um 8 Uhr abds. ab im Kasino statt. — Gölle, d.ura Kameraden einsteigert, herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Auswärts. Theater.
Stadttheater in Halle.
Sonnabend 20 Uhr:
„Erz von Romberg.“
Bühnen in Halle.
Ein Abend im Maxim.
Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend 19,30 Uhr:
1. Gastspiel des „Dagbl.“
Leff-Balletts.
Altes Theater in Leipzig.
Sonnabend 20 Uhr:
„Poppla, mit Leben.“
Opernhaus in Leipzig.
Sonnabend, 15,30 Uhr:
Sonnabend, 20 Uhr:
„Die kleine Hühner.“
„Sängerinnen in Leipzig.“
Sonnabend, 20 Uhr:
„Sternama.“

Kleinfeste in Halle:
Am Sonntag: „Der Mann mit der roten Nase.“
Am Montag: „Der Mann mit der roten Nase.“
Am Dienstag: „Der Mann mit der roten Nase.“
Am Mittwoch: „Der Mann mit der roten Nase.“
Am Donnerstag: „Der Mann mit der roten Nase.“
Am Freitag: „Der Mann mit der roten Nase.“
Am Samstag: „Der Mann mit der roten Nase.“

Advents-Topfmannen
Adventskränze
Schnitzblumen
empfehlen
W. Starke,
Guttenbergstr. 10
Schloßgärtner
Kernstr. 761.

Vitthausen-Technikum
Frankenhäuser
Str. 10
Frankenhäuser
Str. 10
Frankenhäuser
Str. 10